

Drei Lichtblicke.

Wenn Not und Sorgen sich die nah'n,
Die einen Kranz von Dornen weben,
Dann wolle dein Auge himmelan,
Zu deinem Vater droben heben!
Sein reiches Schatz ist nicht verarmt,
Der auch des Wunders den im Staube,
Der sicher auch sich dein erbarmt,
Wenn dich ihm ein starker Glaube.

Und wenn der Menschen Schuld die Schmerzt,
Und Elend an der Welt bereitet,
Dann blide still in's eig'ne Herz,
Ob es dich immer recht erleidet.
Und wenn auch du nicht frei von Schuld
Dich weigst, dir sagt es das Gewissen,
Dann wirst du Nachsicht und Geduld
Auch mit den Andern haben müssen.

Und wenn der Rosen Pracht und Duft
Zu einem Welschen dich verleitet,
Dann blide hinab in eine Gruft
Reim Trauerschall der Sterbeglocken!
Es ruhen: Was da glänzt und prangt,
Es muß verwelken und verwachen,
Und glücklich ist, wer nur verlangt,
Vor seinem Herrgott zu bestehen.

Das Schauen mit dem Herzen.

In unserer Zeit ist das Maßgebliche: die genaue Beobachtung des Sichtbaren. Aber gerade die höchsten und erhabensten Realitäten schaut man nicht mit dem Auge, sondern mit dem Herzen. Die Gesichts- und Gestalt unserer Lieben und Freunde schauen wir mit den Augen, aber ihre Liebe und Treue schauen wir mit dem Herzen. Das Heim mit seinen Gemächern, Möbeln und Bildern schauen wir mit den Augen, aber das wirkliche Heim mit seiner Traulichkeit und süßem Frieden, wo man sich glücklich und zufrieden fühlt, das schauen wir mit dem Herzen. Die sinkende Sonne, die im Abendrot schimmernden Hüften sehen wir mit den Augen, aber den heiligen Abendfrieden, der sich auf die Nacht niederlegt und in unsere Seele einzieht, schauen wir mit dem Herzen. Die ganze Frühlingspracht schauen wir mit den Augen, aber ein arbeitsamer Mensch ist es, der die Fracht bloß mit den leidlichen Augen sieht und somit nicht versteht; arbeitsam ist aber auch derjenige, der trotz besserer Ueberzeugung es nicht wissen will, daß nur eine göttliche Kraft, eine Allmacht und eine unendliche Liebe diese Dinge schaffen und hervorbringen kann. Nur wer die Werke des Herrn richtig sieht, hat wahre Freude daran. Alle sehen im Frühjahr den Blütenflor, im Sommer die goldenen Ährenfelder — aber nicht alle sehen die göttliche Güte, die über die Erde ihre Gaben austreut. Alle sehen die feste Erde hier unten und die Sterne droben am nachtlischen Himmel — aber nicht alle schauen den großen Gott, der ernst und mild das unermessliche Vaterhaus durchstreift, der die Alpenspitzen aus den Abgründen der Erde hob; der zur donnernden Brandung der Meere sprach: „Bis hierher und nicht weiter!“, der Sturm und Feuerflammen, Erdbeben, Lawinen, Bergstürze und Vulkanebrüche, Wüste und Donnerhölle — alle Stoffe und Kräfte und Gesetze der Schöpfung zu seinen Diensten macht; der die Erde zum Schemel seiner Füße macht und dessen Krone der goldene Sternenkranz ist. Dieses schaut nur das fromme Herz. Wo der gewöhnliche Sinn nur frohe und traurige Ereignisse, helle und dunkle Tage sieht, da schaut das fromme Herz die treue und starke Gotteshand. Wo der alltägliche Sinn nur Tod, Trennung, Grab und Verwesung sieht, da schaut das fromme Herz neues Leben, Verklärung, seligen Heimgang ins Vaterhaus, den Winterarm der seligen Liebe, die ihr Kind im Leben und Sterben umfängt. Ist das Herz mittrauend, verflüßert, verbittert und undankbar, so sieht es überall Feinde, Widersacher, an den Wollen nur die Dornen und an dem himmlischen Vater nur Ungerechtigkeit. Ist dagegen das Herz fromm und dankbar, so entdeckt es auch am öden Strande ein paar Blümlein, in der Kette der Mühe und Sorge noch goldene Ringe; wo der Weg ins dunkle Tal führt, erkennt es über sich den Gott, dessen Güte eben Morgen neu ist und dessen Barmherzigkeit und Liebe kein Ende hat. Werken wir so recht mit dem Herzen schauen wir zu lernen, durch den Spiegel der Natur, im hellen Sonnenlicht des Wortes der ewigen Wahrheit.

Ein Kreuzhänder.

Etwa eine Viertelstunde von einem böhmischen Dorfe entfernt stand auf einem Hügel ein uraltes, holzernes, rotangestrichenes Kreuz. Dieses Kreuz war der Mittelpunkt mancher Prozession, und die Lage des Dorfes zu dem Hügel eine solche, daß man aus den meisten Häusern dieses Kreuz erblickte. Zu den Füßen des Kreuzesbildes war ein blechernes Gefäß angebunden, das die größte Zeit des Jahres mit Blumen gefüllt war, welche von Frauen, Mädchen oder Knaben gepflückt und unserem Herrgott verehrt worden waren. Eines Morgens aber, nach einer stürmischen Regennacht, als die Bewohner unwillkürlich zuerst bei ihrem Erwachen aus den Fenstern schauten, wie stark es regnet habe, vermischten sie den gewohnten Anblick des Kreuzes, stülpte riefen sich den vermeintlichen Schlaf aus den Augen und ein paar Großmütterchen setzten sich ihre Brillen auf, aber das Kreuz war halt nirgends zu sehen.

Endlich kamen die Leute auf die Meinung, weil das Kreuz schon alt sei, habe es vielleicht der heilige Sturm in der vergangenen Nacht umgestürzt. Einige Einwohner machten sich auf, um nachzusehen; ein paar andere Personen gingen zum Pfarrer, um ihm Mitteilung zu machen, der sich dann auch sofort auf den Weg machte, um sich selbst von dem Sachverhalt zu überzeugen.

Aber tiefste Enttäuschung malte sich auf allen Gesichtern, als man wahrnahm, daß nicht das Unwetter, sondern eine furende Hand die Schuld am Sturze des Kreuzes gewesen sei. Der Kreuzestamm war nämlich einen halben Fuß hoch über der Erde abgeklagt worden; die Kräfte des Kreuzesbildes waren abgerissen und lagen in verschiedenen Richtungen ziemlich weit weg und ein Arm war ebenfalls beinahe abgebrochen, und zwar auf eine Weise, welche erkennen ließ, daß der Frevler bei der Fortleitung seines schändlichen Vorhabens unversehrt durch etwas gestört worden sein mußte.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab kein Resultat; Verdacht auf ein paar rohe Burschen hatte man zwar, aber da es an festen Anhaltspunkten fehlte, konnte man ihnen nichts anhaben. — Die Einwohner beschloßen nun, jährlich zweimal einen besonderen Opfergang zu halten, bis soviel zusammengebracht wäre, um ein schönes, steinernes Kreuz aufrichten lassen zu können.

Einige Wochen nach dieser Begebenheit mußten fünf Burschen des Dorfes zum Militär einrücken und machten auf diese Weise nach fast einem Jahr die Schlacht bei Königgrätz mit. Einem von diesen jungen Leuten wurden beide Beine durch einen Kartätschenhieb zertrümmert. In den furchtbaren Schmerzen, die er ausstand, verlangte er beständig nach dem Feldgeistlichen und wiederholte nach den Aussagen der Wundarztmeister die Worte: „O, ich hab's verdient, erbarme dich doch meiner, du großer Gott!“

Als der Feldgeistliche kam, teilte er ihm den Namen und den seiner Heimat mit und bat ihn, dies aufzuschreiben, damit er es nicht vergesse. Dann bekannte er, daß er in einer Regennacht, auf die er schon lange gewartet, ein Kreuz abgeklagt und beide Füße des Christus abgerissen und weggeworfen habe. Er sei auch im Begriff gewesen, die Arme zu zerbrechen und überhaupt das ganze Bild zu zerstören, da habe ein Hund angefangen zu bellen und weil er geäußert, es könne jemand kommen, sei er entflohen. Das Kreuz habe ihn schon lange geärgert, weil die Leute soviel darauf gehalten hätten, und besonders auch, um den Mädchen des Dorfes, die es so manchmal bekränzt hatten, ihre Freude zu verderben. Es sei ihm jetzt nicht mehr als recht geschehen. Er bitte den Geistlichen, nach seiner Heimat zu schreiben und die Eltern in seinem Namen zu bitten, ein neues Kreuz als Sühnopfer von einem Teil seines Vermögens, das er bekommen hätte, errichten zu lassen. Ferner möge der Pfarrer sein Schicksal als Warnung laut verkünden, und dann möge die Gemeinde ihm verzeihen und einen Postenkranz für ihn beten.

Premier Martin und unsere Pfarrschulen.

Am 2. April wurde in Saskatoon eine Konvention der „Saskatchewan Educational Association“ eröffnet, bei welcher Gelegenheit Premier Martin, der zugleich Unterrichtsminister der Provinz ist, eine bedeutungsvolle Rede hielt. Er nahm den sehr vernünftigen Standpunkt ein, daß jedes Kind in der Provinz einen guten Unterricht in der englischen Sprache erhalten soll, daß daher die Unterrichtssprache in den gewöhnlichen Schulfächern in den Schulen die englische sein sollte, daß es aber den Eltern nicht verwehrt sein sollte, außerdem noch ihren Kindern Unterricht in ihrer Muttersprache zukommen zu lassen, wenn diese nicht englisch ist.

Bei dieser Gelegenheit erteilte Premier Martin auch den Pfarrschulen der St. Peters Kolonie ein bedeutungsvolles Lob. Bekanntlich hatte er letzten Herbst eine Anzahl der kathol. Pfarrschulen der St. Peters Kolonie persönlich einen Besuch abgestattet, und bei jener Gelegenheit seine große Zufriedenheit über dieselben ausgedrückt.

Was der Premier auf der Konvention am 2. April in Saskatoon sagte, wird wie folgt im „Höring“ vom folgenden Morgen rezipiert: „There were seven (eleven?) German Catholic schools in Humboldt inspectorate, established by old parochial school people from Wisconsin and Iowa. He had visited five of these, two or three of them being not only efficient but a credit to the country, and the instruction being given through the medium of the department's common text books. While he would prefer to see all the province going to the one school, at the same time when he saw institutions of that kind little objection could be taken.“

Der Saskatoon „Star“ vom 3. April veröffentlichte folgenden Auszug aus dem betreffenden Abschnitt von Premier Martins Rede:

„There was another class of private schools in the province. These were the eleven German Catholic schools in the vicinity of Humboldt. With all due respect to the American educational system, he had seen figures which showed that one and a half million children in the United States were attending private schools. Some of these schools were a credit to the country. He had visited five of these German Catholic schools, and the children were getting an efficient education, and some of the pupils last summer were preparing for grade eight.“

Die Regina „Post“ brachte denselben Wortlaut wie der „Star“. Im „Leader“ konnten wir keinen Auszug über den betreffenden Abschnitt der Rede finden.

Wir empfehlen unseren Lesern, diese Auszüge gut aufzunehmen, um etwaigen Kritikern unserer Pfarrschulen das Zeugnis der höchsten staatlichen Autorität in Schulsachen unter die Nase reiben zu können.

Wir sollen uns aber nicht mit der bisher erreichten Besserstellung unserer Pfarrschulen zufrieden geben. Unser Ziel soll sein, unsere Pfarrschulen immer mehr zu vervollkommen, um sie stets an der Spitze zu halten.

Durch eintätiges Zusammenwirken läßt sich dies erreichen, wie es sich auch in unserer früheren Heimat, den Ver. Staaten, erreichen ließ. Dabei sollen wir auch Premier Martin unsere Achtung nicht vergessen für die Mannhaftigkeit mit der er seiner Ansicht über unsere Pfarrschulen Ausdruck gab. Heutzutage, wo es gewissermaßen zum „guten Ton“ gehört, alles was irgendwie als „deutsch“ bezeichnet werden kann, mit Schimpf und Verächtlichkeit überhäufen, ist es sicher einem Manne, der so vor der Öffentlichkeit steht wie Premier Martin, hoch anzuschlagen, daß er Schulen Gerechtigkeit angedeihen läßt, die von deutschsprechenden Katholiken errichtet und unterhalten werden. Nicht jeder an seiner Stelle würde den moralischen Mut dazu gehabt haben. Darum, „Ehre, wem Ehre gebührt!“

Ein Gedenkblatt für Henry Schradieck.

In Brooklyn verstarb kürzlich H. Schradieck, einer der hervorragendsten Lehrer des Geigenspiels unserer Zeit, dessen Einfluß auf die Musik unseres Landes ein ganz bedeutender ist.

In den siebziger Jahren, schon mit dem Beginn der von Theodor Thomas in Cincinnati geleiteten großen jährlichen Musikfesten, wie solche bisher in Amerika noch nicht erlebt worden waren, hatte das neue weltliche musikalische Leben einen neuen mächtigen Impuls erhalten. Durch Eröffnung des Cincinnati College of Music, an dessen Spitze gleichfalls Theodor Thomas stand, wurde diese Wirkung noch vertieft und erweitert.

An dieses College wurde nun im Jahre 1883 Henry Schradieck als Lehrer des Violinspiels und Dirigent des Orchesters berufen. Er war im Jahre 1846 in Hamburg geboren. Sein Vater, gleichfalls Musiker, hatte seine erste Ausbildung übernommen und der vielversprechende Jüngling dieselbe später unter Leonard in Weimar und unter David in Leipzig vollendet. Seine berufliche Tätigkeit begann Schradieck als Konzertmeister des Orchesters in Bremen. Im Jahre 1864 war sein Ruf schon über die deutschen Grenzen gedrungen, und er folgte einer Einladung des Moskauer Konservatoriums, an dem er vier Jahre als Lehrer tätig war. Hier auf Lehrte er nach Deutschland zurück, um die Stelle des Konzertmeisters der philharmonischen Konzerte in Hamburg zu übernehmen. Im Jahre 1874 siedelte er nach Leipzig über, und in der alten Musikstadt wirkte er zunächst als Konzertmeister des berühmten Gewandhausorchesters und später auch als Lehrer des Konservatoriums.

1883 gelang es dem Cincinnati College of Music ihn zu gewinnen und an jener Anstalt begann er seine neuweltliche Tätigkeit. Das mit dem College in Verbindung stehende Orchester nahm einen neuen Aufschwung. Seine Programme gewannen an Reichhaltigkeit und Vertiefung, und neben klassischen Meisterwerken fanden die bedeutendsten Schöpfungen neuerer Tonkünstler wirkungsvolle Wiedergabe. 1889 verließ Schradieck Cincinnati und siedelte nach Hamburg über, wo er als Konzertmeister der Philharmonischen Gesellschaft wirkte. Wegen Ende der neunziger Jahre kehrte er jedoch wieder nach Amerika zurück. Der Umstand, daß seine Kinder meist in der neuen Welt geboren wurden, mochte ihn hierzu veranlaßt haben. In New York lehrte er dann am National Conservatory of Music und von 1899 bis zu seinem Ableben auch am Broad Str. Konservatorium in Philadelphia.

Seine umfassende Kenntnis und pädagogischen Erfahrungen legte Schradieck in mehreren instruktiven Violinwerken nieder. Unter diesen sind „Tonleiterstudien“, „Anleitung zum Studium der Alford's“, „Technische Studien“ und „25 große Studien für Geige allein“ die bekanntesten. Wenn Schradieck vieleicht als Lehrer seine größten Erfolge erzielte, so lag dies daran, daß er nicht nur ein ausgeprägtes pädagogisches Geschick besaß, sondern ein bedeutender Mensch war. Er verfügte über ausgebreitete literarische Kenntnisse und hatte enge Fühlung mit den geistigen Bestrebungen der Zeit. Das trat wohl bei seinem Unterricht wie auch in seiner Unterhaltung zu Tage, und man gewann im Umgang mit ihm den Eindruck einer tief wurzelnden und ausgeglichene Mannlichkeit. Auf seine musikalische Entwicklung hatten die Romantiker einen besonders starken Einfluß ausgeübt, so Schubert und vor allem Schumann. Aber auch die Dichter und Denker der romantischen Schule waren ihm sympathisch.

Ein Dichterwort sagt: „Dem Wissen flücht die Nachwelt keine Kränze.“ Auch der ausübende Musiker, wenn er nicht gleichzeitig schöpferisch wirkte oder zu den allerersten Stufen am Kunsthimmel zählte, gerät oft bald in Vergessenheit. Während der letzten Jahre seines Wirkens lebte Schradieck zurückgezogen in Brooklyn, allein seiner Lebhaftigkeit und seiner Familie hingegeben.

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

THE CENTRAL CREAMERY Co.

Best 46 Ltd. Best 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett.
Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen, Manager.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK.

Fabrikanten von erstklassiger Butter.
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie um Auskunft.
Richard Schäfer, Eigentümer.
Senden Sie Ihren Rahm an die

Rose Lawn Creamery

Engelfeld, Saskatchewan
Sie erhalten die höchsten Marktpreise für Butterfett, je nach Qualität, im Sommer wie im Winter.
Vollständige Auskunft auf Verlangen.
Jacob Koep, Eigentümer.

Alle Sorten Fleischwaren

erhalten Sie in
Pihels Fleischer-Laden
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen.
Wir kaufen Rinder, Schweine, Küber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen.
Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.
Pihels Fleischladen
Livingstone Str. - Humboldt - Phone 52

THE HUMBOLDT Central Meat Market



Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc.
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask.

Händler in Sattlereiwaren, Geschirren und einzelnen Geschirzteilen.
Geschäft u. Internat. Farm-Maschinerie, Airbants, Motor Engines und DeLaval Cream Separators.

L. Moritzer Humboldt, Sask.

Pferde - Beschlagen
Schmiede-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten. Bestens besorgt. Bin Agent der Godshaus, Briggs, Drills, Engines, Adams Wagen, Frost & Woods Schneeden, Nähmaschinen, Winders etc.

Den verehrten Einwohnern St. Gregor's u. Umgegend

geben wir hiermit bekannt, daß wir den Leih- und Futterfall von Herrn Anton Kevering gekauft haben.

Es wird unser eifriges Bestreben sein, alle Kunden bestens zu bedienen.
Berting & Lenz, ST. GREGOR.

Dead Moose Lake Store.

Karl Lindberg, Eigentümer.
Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und das meine vielen Kunden mit mir voll und zufrieden sind, beweist mir gerade ihr vermehrter Zuspruch. So ist's auch recht. Wenn in die Ferne schauen, sich das Gute liegt so nah. Warum anderswo kaufen, wenn Sie, was Sie brauchen, hier zu so billigen Preisen bekommen können? Zum Beispiel Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schuttmwaren usw. usw. Die beste Bedienung stets zugesichert.

Dr. D. B. NEELY Arzt und Chirurg.

Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J. D. Brandon).
Phone No. 122. Humboldt, Sask.

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg
Humboldt, Sask.
(Nächtliche Telephon - Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon

T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.
HUMBOLDT SASK.

Tier-Ärzt

Dr. H. W. STEEVES, V. S.
Graduiert vom Ontario Veterinary College und Sask. Veterinary Assoc.
Office in Humboldt: Gebäude der Realty Comp., Main Str.
Phone No. 90. Nacht Phone 128.

Dr. P. Duval

Arzt - Chirurg - Coroner
Office in Hargarten's Apotheke.
Bruno, Sask.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK.

Office in Hargarten's Apotheke.
Sprechstunden: Jeden Samstag u. Montag.

E. S. Wilson

Nachtsamant, Advokat und öffentlicher Notar.
Wird zu verfahren zu den niedrigsten Raten.
Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Wegen Lebens - Versicherung

wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co.
L. J. Lindberg
Münster, Sask.

Revollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.
A. S. Villa, Münster, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharpless Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno, Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.

Cudworth - Sask.
Kommt und sieht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.
Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat.
John Arnoldy, Agent.

Trauerbilder

zum Andenken an die Lieben
Verstorbenen
werden angefertigt in der Office des
St. Peters Bote
Münster, Sask.

Gebet- und Erbauungsbücher

Wholesale und Retail, in der Office des
St. Peters Bote

Als Ende M
seinem Leben ein
ren es meist Ver
diesen Verlust zu
und bedauerter.
ler Schradieck n
ten dankbar hoch
met sie wirken,
tend machen.
Musik hat sein
auf ihren Tafeln
wem es vergönnt
gegangen person
der wird ihm
starke Persönli
Mann, der für a
effen eine lebend
te, dem nichts
war", und der s
den und Ringen
Freund erwies

Die Botschaft
rates an das
(Mitgeteilt vom pol)

Als die verb
Monarchen der
das Königreich
ten, da hörten
die feierlichen
sie Polen die L
langjährigen ich
Dann kamen
Waterlande ein
sein verbürgten
vor einigen Mo
der souveränen
Staates anerka
ihm Freundscha
wirkung verspre
Und als die
Rußland gestü
neuen Mächte
Verhandlungen
machten eintrat
zu diesen Verh
gelassen.

Wir haben di
fort und mit G
bert; sie wurde
wurde mit der
man täuhte u
Bevollmächtig
Oesterreich-ung
der Grenzen ge
schieden haben.
Wir wurden
gen nicht zugela
unserer Abwese
auf unsere Kof
erwünschte Sid
langen konnte
nes aus dem
unserer Nation
Landesteils, de
weggegeben ha
Man hat die
Regierung beg
berholt, das W
tionalisten, das
de Gouverneme
erweiterten O
stellt, wodurch
fügte Unrecht
Dieses der
Land ist in sein
und katholisch.
Während d
bensverfolgung
Bevollmächtig
dem Blut die
len erlaubt.
Diese Bevö
befragt, welch
hören will -
wurde über ihn
Es wurde der
von den deut
ungarischen D
Grundlag von
bestimmung:
ner Anwendu
wolligt.

Den Alten
nachden und
versprechende
eigenliche Be
Das unabh
und seine sta
politische und
fähigkeit sind
worden, beim
Interessen un
gangen, selb
ritorium wird
Wir haben
das Glück, di
Polens zu be
wir heute, ei
löhnliche, vo
Welt, vor d
dem Tribunal
dem deutschen
Oesterreich -
me, indem w
lung protektio